



Das Ippen-Stipendium für Grundschüler

Das Deutsche Schülerstipendium fördert begabte Kinder und Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen mit einem auf den einzelnen bezogenen Förderprogramm, das die ganze Persönlichkeit in den Blick nimmt. Ziel ist es, Bildungschancen zu verbessern und junge Menschen zu unterstützen, die später bereit sind, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Seit Jahren unterstützt die Ippen-Stiftung die Roland Berger Stiftung. Aus dieser Partnerschaft heraus entstand ein Stipendienkonzept für Grundschulen, das Ippen-Stipendium - ein Programm für die Klassen 1 bis 4 an ausgewählten Partnerschulen in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Die Grundschulen müssen heute eine nie gekannte Vielfalt im Klassenzimmer bewältigen und sollen jedes Kind individuell fördern. Sie legen die Grundlage für den weiteren Bildungsverlauf und tragen damit die größte Verantwortung aller Schularten. Immer mehr Grundschüler* leiden unter schwierigen Startbedingungen und sind gegenüber anderen mehrfach benachteiligt. Sie benötigen die besonders intensive Aufmerksamkeit der Lehrkräfte. Die institutionellen Rahmenbedingungen der Schule und neue Herausforderungen - wie z. B. die Inklusion - lassen aber nicht genug Raum dafür, dass jede Lehrkraft jedem Kind jederzeit die individuell benötigte Förderung in vollem Umfang zukommen lässt. Hier setzt das Ippen-Stipendium an. Durch die enge Absprache mit Schulleitung und Lehrkräften wird eine individuelle und entwicklungsgerechte Begleitung der Stipendiaten gewährleistet.

Das Mentorenprogramm im Ippen-Stipendium

Ehrenamtliche Mentoren begleiten die Stipendiaten in der Grundschule. Die Mentoren sind wesentliche Feedbackgeber für die Stiftung, die Schule und die Eltern. Mentoren haben in der Regel langjährige Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen und sind den Stipendiaten mit ihrem eigenen Werdegang, ihrer Werteorientierung und ihrer kulturellen Identität Vorbilder.

Grundsätzlich richten sich die Aufgaben des einzelnen Mentors nach den Bedürfnissen und dem Alter des Stipendiaten. Mentoren sind verlässliche Ansprechpartner für die Stipendiaten, unterstützen sie bei ihrer persönlichen wie schulischen Entwicklung, ermutigen und ermuntern sie. Die Mentoren sind während ihrer Tätigkeit versichert, ihre Auslagen werden von der Stiftung erstattet. Mentoren sind in der Regel keine Nachhilfelehrer, grundsätzlich keine Familienhelfer und keine Therapeuten. Dafür stehen die Netzwerke der Stiftung zur Verfügung.

Der Zeitbedarf richtet sich nach den Möglichkeiten des Mentors und den Bedürfnissen des Stipendiaten. Bei der Zusammenstellung der Tandems wird darauf geachtet, dass die Passung auch diesbezüglich stimmt. In der Regel veranschlagen wir einen Zeitbedarf von ein bis zwei Stunden pro Woche, auch zweiwöchentlich ist gut denkbar. Wichtig ist, dass der Mentor für seinen Mentee telefonisch oder per Mail erreichbar ist.

Nach der Erprobungsphase von einem halben Jahr, in der beide Seiten herausfinden können, ob die „Chemie“ stimmt, unterschreiben

Mentor, Mentee und Erziehungsberechtigte eine Vereinbarung über das Mentorat, das bis zum Ende der Grundschulzeit läuft. Ein „Ausstieg“ ist in begründeten Fällen jederzeit möglich.

Die Koordinatoren des Mentorenprogramms und die Regionalen Projektleiter stehen für die Unterstützung der Mentoren zur Verfügung. Sie führen die Mentoren in ihre Tätigkeit ein, stehen ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung und vermitteln bei Konflikten. Sie laden regelmäßig zu Mentorentreffen in der Region und bundesweit ein; diese dienen dem Kennenlernen, dem Austausch von Erfahrungen und der Diskussion von Handlungsstrategien. Bei diesen Treffen stehen erfahrene Trainer, Experten und Supervisoren zur Verfügung.

Wir verstehen das Mentorat im Ippen-Stipendium als Win-win-Situation. Die Mentoren leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Überwindung einer gravierenden Schiefelage in unserer Gesellschaft und zur stärkeren Verankerung des Ehrenamts im öffentlichen Bewusstsein, sie arbeiten auch mit erfreulich leistungsstarken und -willigen Kindern zusammen, lernen engagierte und interessante Mitstreiter kennen und erleben in der Entwicklung ihrer Mentees unmittelbar die segensreiche Wirkung ihres Handelns als Mentor. Und das Programm bietet Jahr für Jahr Möglichkeiten, diese Erfolge gemeinsam auch öffentlich zu feiern.

Kontakt und weitere Auskünfte



Martina Seidel

Gesamtkoordination des Mentorenprogramms
im Deutschen Schülerstipendium

martina.seidel@rolandbergerstiftung.org
Mobil: 0151-180 450 60

Roland Berger Stiftung
Lehrer-Wirth-Straße 4 | 81829 München



Sebastian Kesper

Projektleiter
Ippen-Stipendium

sebastian.kesper@rolandbergerstiftung.org
Mobil: 0151-180 450 62

Roland Berger Stiftung
Lehrer-Wirth-Straße 4 | 81829 München